



Vermittlung in den internationalen Beziehungen

Jahrestagung des DVPW-Arbeitskreises
„Soziologie der internationalen Beziehungen“ (SiB),
in Kooperation mit der GGS-Sektion
„Normen und Wandel in der Weltpolitik“ (JLU)

Termin: **14. –15. November 2019**

Ort: **Justus-Liebig-Universität Gießen**, Senatsaal im Hauptgebäude,
Ludwigstr. 23, Gießen

Organisations-Team:

Frank Gadinger (Duisburg-Essen), gadinger@gcr21.uni-due.de

Nele Kortendiek (Friedrichshafen), nele.kortendiek@zu.de

Janne Mende (Gießen), janne.mende@sowi.uni-giessen.de

Anmeldung:

Die Tagung ist offen für alle Interessierten! Auch eine kurzfristige Teilnahme ist möglich, aber für eine bessere Planbarkeit bitten wir um Anmeldung bei den Organisator*innen bis zum 31.10.

Thema der Tagung:

Die Forschungsdisziplin der Internationalen Beziehungen (IB) zeichnet sich unter anderem dadurch aus, dass der interdisziplinäre Austausch explizit gesucht wird. Hieraus entwickeln sich seit einigen Jahren institutionalisierte Teildisziplinen wie „International Political Sociology“, „International Political Theory“ oder neue Forschungsfelder wie „Law and Society Studies“, „Visual Global Politics“ und „Narrative Politics“, in denen sich disziplinäre Grenzen zunehmend auflösen. Der DVPW-Arbeitskreis Soziologie der internationalen Beziehungen (SiB) und die GGS-Sektion Normen und Wandel in der Weltpolitik wollen zu diesen Entwicklungen und dem disziplinübergreifenden Dialog aktiv beitragen. Das Konzept der Vermittlung halten wir hierfür als zentral. Vermittlung bezeichnet ganz generell das Moment der Verbindung zwischen zwei Elementen, welche die Elemente selbst berührt oder verändert. Vermittlung kann bspw. die Form der Übersetzung oder der gegenseitigen Konstitution oder der Verkoppelung annehmen. Das Ziel dieser Tagung ist eine produktive Diskussion über die unterschiedlichen Verständnisse von Vermittlung. Uns interessiert zudem, inwiefern Konzepte der Vermittlung ein verbindendes Element in den Soziologien der internationalen Beziehungen darstellen und den Austausch mit den anderen Teildisziplinen befördern können.

Der Begriff der Vermittlung verweist auf epistemologische, ontologische, methodologische und methodische Fragen und kann daher auch als eine Art Bestandaufnahme der gegenwärtigen Forschung in den jeweiligen Teildisziplinen dienen. So verorten sich Forscher*innen aus dem Feld der SiB eher in interpretativen Zugängen, die als Formen der Wissensvermittlung und -produktion auf ein hohes Maß an Reflexion angewiesen sind. Zudem wird mit prozessualen Vorstellungen von Weltpolitik operiert, die sich starren Dichotomien, etwa zwischen Mikro- und Makro-Ebene oder zwischen Akteur und Struktur, widersetzen. Forschung zu Außenpolitik, Verhandlungen, Institutionen und Organisationen, Entwicklung und Sicherheit, zum Globalen und Transnationalen hat bereits von diesem Verständnis profitiert. Das genuin vermittelte, sich gegenseitig konstituierende Verhältnis von Akteuren und Strukturen erlaubt dabei den Einbezug weiterer Vermittlungsdimensionen. Dabei werden relationale Konzepte wie Praktiken, Narrative, Diskurse, Technologien, Übersetzungen, Emotionen oder Imaginationen herangezogen, um den dynamischen Charakter politischer Prozesse zu erfassen, jedoch ohne deren Vermittlung mit Institutionalisierung und Struktur außer Acht zu lassen.

Dieses Spektrum ermöglicht schließlich auch einen breiten methodischen Zugang, da unter anderem Bildanalysen, Narrativanalysen, Praxiographien, ethnographische Techniken oder interpretative Textanalysen herangezogen werden, um performative Vermittlungen in der alltäglichen Politik herauszuarbeiten. Nicht zuletzt erlaubt das Konzept der Vermittlung die empirische Erfassung von Themen, die zunächst außerhalb der etablierten Kategorien und Zugänge der IB zu liegen scheinen. Es ermöglicht unter anderem die Erforschung von Individuen und Netzwerken in der Weltpolitik, etwa Diplomat*innen, Übersetzer*innen, Aktivist*innen oder auch Migrant*innen, und wirft die Frage auf, wie zwischen dem Feld und dem akademischen Diskurs vermittelt werden kann.

Tagungsablauf

Donnerstag, 14. November

12.00: Ankunft

12.15-12.30: Begrüßung durch die Tagungs-Organisator/innen und die AK-Sprecher/innen

12.30-14.30: Panel 1 – Making Things Known in Global Governance

14.30-15.00: Kaffeepause

15.00-17.00: Panel 2 – Internationale Organisationen und Nicht-staatliche Akteure

17.00-17.15: Kaffeepause

17.15-18.45: Panel 3 – Öffentlichkeit, politische Kommunikation & Teilhabe

19.00: Gemeinsames Abendessen in der Kate (Bismarckstraße 32, 35390 Gießen)

Freitag, 15. November

09.30-11.00: Panel 4 – Mythen, Narrative & Selbstdarstellungen in der Weltpolitik

11.00-11.15: Kaffeepause

11.15-12.15: AK Mitgliederversammlung

12.15-13.30: Mittags-Catering

13.30-15.30: Panel 5 – Lokalisierung, Vermittlung zwischen dem Globalen Norden und Süden, Vermittlung durch Verfassungen

15.30-15.45 Ausblick & Verabschiedung

Panel-Übersicht

Panel 1: Making Things Known in Global Governance

Chair: Nele Kortendiek

Luis Aue (Berlin): Branching off from the Lab – The Production of Interventions against the Diarrheal Body for International and US Politics

Alejandro Esguerra (Bielefeld): The Performativity of Technical Objects – Meetings and Documents in World Politics

Max Lesch (Heidelberg): Vermittlung zwischen Fakt und Norm – Devianz und Tatsachenfeststellung in den internationalen Beziehungen

Christian Scheper (Duisburg-Essen): Macht den Hybriden? Vermittlung im Regulativen Kapitalismus

Panel 2: Internationale Organisationen und Nicht-staatliche Akteure

Chair: Katja Freistein

Ben Christian (Frankfurt): Organisierte Heuchelei als Strategie der Vermittlung? Zur (Dys)Funktionalität der Inkonsistenz zwischen *talk* und *action* in IOs

Anne Reiff (Kassel): Unvermittelte Kritik – IB-Perspektiven auf die Reformprozesse von internationalen Organisationen in den 1990er Jahren

Felix Anderl (Cambridge) & **Alexandra Bechtum** (Kassel): Externalisierte Rechenschaft? Wie sich Entwicklungsbanken und Rohstoffunternehmen durch Vermittlungsinstanzen der Kritik entziehen

Daniel Lambach (Frankfurt): Non-State Agents Between Self-Empowerment and the Governance of Agency

Panel 3: Öffentlichkeit, politische Kommunikation & Teilhabe

Chair: Janne Mende

Linda Monsees (Frankfurt): Die Öffentlichkeit als Resultat multipler Translationen? Überlegungen zur Entstehung neuer Modi von Öffentlichkeit

Sebastian Schindler (München): Vermittlung und Unterscheidung

Philipp Wagner (Freiburg): Kunst als Methode, Widerstand zu erforschen? Die tunesische Jugend und das Misstrauen ins postrevolutionäre System

Panel 4: Mythen, Narrative & Selbstdarstellungen in der Diplomatie & Weltpolitik

Chair: Frank Gadinger

Charlotte Gemmeke (Gießen): Diplomatie im Wandel der Zeit – Analyse der EU-Russland-Beziehungen als Beispiel divergierender Diplomatieverständnisse

Thomas Müller (Bielefeld): Aufstieg und Fall – Narrative des Machtwandels in der Weltpolitik

Jascha Bareis (Frankfurt): Mythen und Metaphern der Automatisierung – eine Herausforderung für die internationale Technikregulation

Panel 5: Lokalisierung, Vermittlung zwischen dem Globalen Norden und Süden, Vermittlung durch Verfassungen

Chair: Holger Niemann

Henrike Knappe (Potsdam): Reconfiguring SDGs in Baltimore

Sascha Krannich (Gießen): Diasporaorganisationen als Vermittler und Entwicklungsmotor in den internationalen Beziehungen

Tobias Berger (Berlin): “Transformative Constitutionalism” and the Mediation between liberal and non-liberal Conceptions of Social Order in India and South Africa

Thomas Laux (Bamberg): Vermittlung oder Konflikt zwischen transnationaler und nationalstaatlicher Ebene? Eine Analyse der Ausbreitung und der fehlenden Gewährleistung des Rechts der Pressefreiheit